

mit ihm im Kloster Neumark bei Halle den 10. Decbr. 1445 abschloß (der Hallische Machtspruch genannt) beruhigte ihn noch nicht und Friedrichs Verlangen seine feindseligen Ráthe zu entlassen, ließ er nicht allein unerfüllt, sondern unternahm auch einen Streifzug gegen Rosla, einer Bisthumischen Besizung und verursachte so den sogenannten sáchsischen Bruderkrieg. Dieser Krieg hatte die traurigsten Folgen, namentlich die Verwüstung des thüringischen Landes, welche Apel von Bisthum verübte, weil er vom Herzoge Wilhelm III. verabschiedet und einiger Güter beraubt worden war; dann den sáchsischen Prinzenraub, dessen Geschichte diese wenigen Blätter füllen soll.

Kunz von Kauffungen, kurfürstlicher Schloßhauptmann und Regimentsoberster hatte in den Diensten des Kurfürsten, Friedrich d. Sanftmüthigen, in dem Streite zwischen seinem Bruder Wilhelm III. mit gefochten. Er war einer der tapfersten Ritter seiner Zeit, was er schon im Hussitenkriege, vorzüglich durch seinen unerschrockenen Muth bewiesen hatte. ⁽¹⁾ — Nun traf sich aber, daß er, als er zum Entsaz der Stadt Gera eilen wollte, mit seinen Genossen gefangen genommen wurde und nicht anders als gegen ein Lösegeld von 4000 Goldgülden, wieder freigegeben werden sollte. Kunz for-

¹⁾ s. Aen. Sylvius de statu Europae c. 24. ap. Frkhr. T. II. pag. 221. (edit. Struv. Argentor 1717.)
„Conradus Rauses (de Kauffungen) nobili loco apud Saxones natus, bellicae rei peritus, manu promptus, et animo imperterritus etc.“ —